

Stelle über das früheste Hospital in unserem Sinne entnimmt. Fa-hien brachte drei Jahre in Pátaliputra — jetzt Patna und Baukipore — zu, um daselbst Sanskrit zu studieren. „Damals, also um 410 nach Chr., besaß Pátaliputra ein ausgezeichnetes Hospital, das von wohlthätigen Bürgern gestiftet worden war und unterhalten wurde. Dahin gingen alle Armen und subsistenzlosen Kranken, einerlei an welchen Krankheiten sie litten, und wurden kostenlos gepflegt. Es wurde in jeder Beziehung für sie gesorgt; Ärzte waren zur Verfügung und Nahrung wie Arzneien wurden nach Bedürfnis geliefert. So bleibt ihnen nichts zu wünschen, sie haben es gut und behaglich und können ruhig ihrer Wege gehen, wenn sie wieder gesund sind.“ Hier haben wir also ein halbes Jahrtausend vor dem ersten abendländischen christlichen Hospital ein buddhistisches. Und wenn wir z. B. die Details über eine buddhistische Hospitalstiftung und Verwaltung auf einer großen Inschrift aus Französisch-Hinterindien lesen, welche das treffliche „Bulletin de l'Ecole française d'Extrême-Orient“ im letzten Jahre veröffentlicht hat — diese stammt allerdings aus späterer Zeit — so sehen wir, daß Europa, was öffentliche Hospitäler betrifft, bis fast in unsere Zeit um Jahrhunderte gegenüber dem buddhistischen Orient zurückgeblieben ist. Je mehr Kenntnisse von dem Stiftungsarmenwesen der östlichen Völker — Inder, Chinesen, Japaner — zu uns kommen, desto bescheidener sollten wir eigentlich in unserem Pochen auf die abendländische Kultur werden. In der Liebe und im Schutz des Tieres sind uns viele östlichen Völker noch weit über.

—g—

Der höchste Berg der Erde. In Jahre 1883 ist dem Mount Everest — ein einheimischer Name für diesen Gipfel ist noch nicht mit Sicherheit ermittelt worden — der Rang des höchsten Berges der Erde zum ersten Male bestritten worden. Graham und Boss glaubten bei ihrer Besteigung des Kabru in Sikkim ca. 100 km nördlich vom Mount Everest in Tibet noch höhere Schneegipfel auftragen zu sehen. Die Möglichkeit der Existenz einer solchen noch höheren Gebirgskette im Innern von Tibet ist von General Walker und General Thuilliers zugegeben worden. Auch haben seither Reisen von Punditen die Existenz hoher Schneespitzen im Norden des Mount Everest festgestellt, ohne jedoch über das Verhältnis ihrer Höhen Aufschluß zu geben. Einen sehr wesentlichen Schritt nach vorwärts hat die Klärung dieser Frage im Vorjahre gemacht. Im Anschluß an die englische Okkupation von Lhasa durch Oberst Younghusband wurden vier britische Offiziere von Lhasa nach Gartok im westlichen Tibet gesendet, um diese Stadt dem Handel zu eröffnen. Der Weg der unter dem Kommando des Kapitäns Rawling stehenden Expedition führte durch das noch niemals zuvor betretene Hochgebirgsterrain im Norden der Grenze von Nepal und Tibet und südlich vom Brahmaputra. Die Höhe zahlreicher Schneegipfel des Himalaya konnte auf dieser Route festgelegt und der Nachweis geführt werden, daß keiner derselben den Mount Everest überragt. Dem letzteren erscheint damit der Rang des höchsten Berges der Erde gesichert. *C. Diener*

Kirschblüte in Japan. Eine stimmungsvolle Schilderung des Kirschblütenfestes in Japan, in dem sich die Reize des seltsamen Landes am bezauberndsten entfalten, gibt der Engländer A. G. Hales, der als Bericht-